

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Einstellung

### der zwangsweisen Feilbietungen.

Marburg, 7. Mai.

Die Masse zwangsweiser Feilbietungen von Haus und Hof und die Veräußerung tief unter dem gerichtlichen Schätzwerthe haben zu der Forderung gedrängt, es mögen die Feilbietungen eingestellt werden.

Soll der Staat dieser Forderung entsprechen? Die Rücksicht auf die wirthschaftliche Lage der Eigenthümer und auf die erschütterten Grundfesten des Staates selbst, schlagen hier jeden Zweifler aus dem Felde.

Darf aber der Staat eine solche Maßregel beschließen? Ja! wenn er an die Stelle des Schuldners tritt. Der Gläubiger, der eine zwangsweise Feilbietung vornehmen läßt, handelt nur dem Gesetze gemäß. Dieses Gesetz hat der Staat gegeben; im Vertrauen auf dasselbe hat der Gläubiger sein Geld dargeliehen, überzeugt, dieses im Weigerungsfalle durch Richter-spruch und Vollstreckung wieder zu erlangen.

Der Staat darf an dem rechtskräftigen Verhältnisse des Schuldners zum Gläubiger nichts ändern, dasselbe zum Nachtheile des letzteren nicht verschlimmern. Wird ein Stillstand des Rechtes angeordnet, nicht dem einzelnen Schuldner zu Liebe, sondern aus Gründen des allgemeinen Wohles, so darf der Staat dies nur unter der Bedingung thun, daß er die erworbenen Rechte des Gläubigers achtet und während der Einstellung alle Pflichten des Schuldners — freilich mit den Befugnissen des Rückgriffes — übernimmt.

Vermag der Staat dies zu leisten? Ja! wenn er wirklich mehr sein will und mehr ist als ein Militärstaat, als ein Diplomaten- und Bureaukratenstaat mit seinen unnötigen, unfruchtbaren Ausgaben, für die wir nicht genug Geld und zu wenig Kredit besitzen.

Die provisorische Maßregel dieser Ein-

stellung lohnt aber nur dann ihre Mühe, wenn sich der Staat zugleich entschließt, die Zustände dauernd zu bessern durch weise Sparsamkeit, durch Hebung des Verkehrs, Belebung des inneren Marktes, Eröffnung neuer Absatzwege, Heimstätten-Gesetz und Staatshilfe für Kreditgenossenschaften.

Franz Wiesthaler.

## Achtundvierziger in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Unter den Männern, welche das „Stürmische Jahr“ aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten trieb — schreibt „Amerika“\* — kann man zwei Klassen unterscheiden. Auf den einen, größeren Theil übte die eigenartige, dem Praktischen zugewandte Atmosphäre dieses Landes einen beruhigenden Einfluß aus. Die Devise Herwegh's: „Wir haben lange genug geliebt und wollen endlich hassen“ — verlor über sie ihre Macht. Die praktischen Aufgaben des amerikanischen Lebens, private wie öffentliche, leiteten sie in andere Bahnen. Und so kam es, daß sich der revolutionseifrige Student Karl Schurz in einem Staatsmann ersten Ranges; der feder-schlachtenfrohe anhaltische Pamphletist, Hermann Kaster in den allgemein geachteten Führer der deutsch-amerikanischen Presse, und der Herausgeber des fanatischen „Hochwächter“, Habaurek, in den stets maßvollen und sehr einflußreichen Leiter des Deutschthums von Cincinnati verwandelte.

Nur zwei hochbegabte und vielseitig gebildete Männer konnten sich von den Impulsen nicht loslösen, die ihnen im alten Vaterlande ertheilt worden waren. In Beiden, Karl Heinzen und Friedrich Hecker, spielte, ungeachtet ihres anderweitigen, auch auf politischen Fragen ge-

\*) Herausgegeben von Otto Maas in Wien, I., Wallfisch-Gasse Nr. 10, erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats.

richteten Strebens, der Haß gegen jede positive Religion bis zuletzt eine Hauptrolle.

Der sonst überall geltende Zug des amerikanischen Wesens, Jeden nach seiner Façon selig werden, glauben oder nicht glauben zu lassen, schien auf diese beiden Männer keine Anwendung finden zu wollen.

Aber während den sonstigen Talenten und Leistungen derselben alle Anerkennung wiederfuhr, standen sie mit dieser, auf einem anderen Boden erwachsenen Eigenthümlichkeit schließlich ziemlich vereinsamt.

Die Weltentwicklung und auch die Entwicklung des großen Landes geht ihren eigenen Weg, ohne sich um die Schrullen Einzelner viel zu kümmern. Konnte bisher schon der Zug nach dem „Gleichen Rechte für Alle“ durch ausnahmsweis bitter angelegte Gemüther nicht gehemmt werden, so wird das noch viel weniger in der Zukunft möglich sein.

Ja, je entschiedener sich der Einzelne diesem Zuge unterordnet, desto wirksamer wird er in den Organismus des Ganzen eingreifen.

Selbst das deutsch-amerikanische Element mag an erfolgreicher Stärke gewinnen, wenn seine Fraktionen es im Kampfe für persönliche Freiheit nicht in den Vordergrund treten lassen, daß die Einen das ungeschmälerte Erbe des Bonifazius, Andere nur einen Theil desselben bewahren, während wieder Andere, der Zahl nach vielleicht die meisten, sich des Ganzen ent schlagen haben.

## Ein bürokratisches Organ.

Die deutsch geschriebene slavisch-kerikale „Südt. P.“ hat ohneweiters einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Aristokratie und demokratische, pluto- und sozialdemokratische Interessen sind genügend durch ihre eigenen Organe vertreten. Wo blieb aber bisher die edle Bürokratie. Freilich hat sich um diese schon seit vielen Jahren der Studenten-Moniteur „Slovenski Narod“

## Feuilleton.

### Durch den Epirus nach Janina.

(Schluß.)

Lord Byron hat die herrliche Szenerie Süd-Albaniens, in der die Suli-Klippen ein romantisches Detail abgeben, in einer Strophe des „Childe Harold“ (Canto II, 42) verewigt. Dort heißt es:

„Der Morgen tagt, Albaniens Felsenzinnen,  
Das Horn des Pindus, Suli's Klippenbau,  
In Dunst gehüllt, behaut von Gletscherrinnen,  
Gestreift mit Purpur und mit dunklem Blau,  
Lauchen empor. Nun birzt der Wolken Grau,  
Die Dörfer des Gebirgs erscheinen klar;  
Hier streift der Wolf, der Adler weht die Klar',  
Hier haufen Männer, wild wie Wolf und Kar,  
Und Sturmgewölk umzuckt das bald entwundene Jahr.“

Wolf und Adler sind geblieben — die Felsen der Suli verschollen. Wenn man von der Ruinenstätte von Nikopolis dem Thale des Luro entlang wandert, gelangt man nach Zurücklegung eines Weges von etwa sechs und einer halben deutschen Meile in ein romantisches düsteres Felsenthal.

Der Fluß, der an diesen feuchten und vegetationsarmen Wänden vorüberbrauscht, ist der klassische Acheron. Aristophanes spricht von dem

„von Blut umrieselten Fels des Acheron“, und dieser Fels ist's, an den sich das grausige Ende der Sulioten knüpft. Eigentlich sind es zwei isolirte, schroff aus der Schlucht emporstehende Felsklippen: Trypa und Rugni. Trümmerschutt deckt ihre Scheitel, auf die sich die arnautische Soldateska nach mühevoller Ueberwindung ihrer Gegner häuslich niederließ. Im Umkreise aber liegen die verlassenenen Suliendörfer Avariko, Rakosuli und Riapha, in denen die christlichen Albanesen ein Jahrzehnt lang ihres grausamen Gegners sich mit Erfolg erwehrt. Ihre Führer waren Marco Bozaris und Samuel, der sich selbst „das jüngste Gericht“ nannte, und dieser schloß mit seinem Leben und dem seines Häufleins treuer Gefährten das erschütternde Drama, indem er sich in jenem Augenblicke, da es den Türken gelang, die Felshöhen zu erklimmen, in die Luft sprengte. Ein Theil der Bertheidiger hatte sich durch raue Schluchten und über unwegsame Höhen in der Richtung von Parga nach der Küste und von da auf die Ionischen Inseln geflüchtet. Als die eine Suli-Höhe unter der Wucht der explodirenden Pulvertonnen in ihren Grundfesten erbebte und ein wüthes Chaos die Stelle bezeichnete, wo kurz zuvor verzweifelt gekämpft wurde, da waren auch die unerschrockenen Angreifer, die blutgewöhnten arnautischen Soldner Ali's, vor Entsetzen starr ge-

worden. Aber nur kurz währte die Pause. Die Paschi-Bozuls hatten die Entdeckung gemacht, daß auf den zweiten Fels eine Schaar Weiber mit ihren Kindern sich geflüchtet hatte, und diese Beute wollten sie nicht fahren lassen. Sie sollten sie gleichwohl nicht erhaschen. Als die geängsteten Suliottinnen das Jauchzen der Soldateska vernahmen, schleuderten sie ihre Kinder in die Tiefe des Acheron und stürzten sich dann ausnahmslos nach. . . So endeten die Sulioten. Es war das Vorpiel zu dem nachmaligen Thaten-Cyclus, den das erwachte Griechenland in sein vaterländisches Ehrenbuch einschrieb. . .

Nördlich der Suli-Felsen mündet der Co-cythus in den Acheron, und wer die romantische Schlucht des letzteren hinanschreiten will, muß letzteren queren. Auch dieses urklassische Thal ist vereinsamt und fast verlassen, obwohl in den Bergen ringsum albanesische Schäferstämme ihre Weidgründe besitzen. Dieser Weg, der fast nie von einem europäischen Reisenden eingeschlagen wird, führt zum großen Griechendorf Paramythia, das nur zwei deutsche Meilen nördlich der Suli liegt. Die Landschaft verliert mehr und mehr von ihrer ursprünglichen großartigen Wildheit, vollends nach Zurücklegung jenes schmalen Höhenzuges, der zwischen der Quelle des Luro und des Kalamas hindurch-

nicht zu unterschätzende Verdienste erworben. Wenn unsere Studenten wegen verbotener Rauschflüge und irgend welcher anderer, mit dem dummen Disziplinalgesetz nicht ganz zusammenstimmenden Aeußerungen jugendlichen Thätigkeits in den Karzer gesperrt wurden, so hat sich das slovenische Blatt der mißhandelten studierenden Jugend stets ritterlich angenommen. Aber was liest auch in Marburg slovenische Zeitungen? In deutscher Sprache muß die gefährdete Bubokratie verfochten werden; und diese edle Mission hat die „Südt. P.“ übernommen. Da haben in Cilli einige Studenten einem Professor die Fenster eingeschlagen. Derartige bubokratische Manifestationen sind zwar schon öfters vorgekommen; aber die deutsch geschriebenen Zeitungen waren bisher so nüchtern und pedantisch, dieselben, in Hinsicht auf den Satz: exempla trahant, zu verschweigen. Ganz anders die „Südt. P.“ Diese hat schon in zwei Korrespondenzen eingehenden Bericht erstattet und als Organ der malkontenten Studierenden auch die Motive jener großen That der staunenden Welt auseinandergesetzt: „Die Studenten wollten nur ihre Unzufriedenheit mit dem jede Kleinigkeit denutzierenden Professor konstatieren.“ Nun jene drei unglücklichen Opfer verfolgungswüthiger Professoren hatten damals offenbar die Bedeutung der „Südt. P.“ für ihre hoffnungsvollen Bestrebungen noch nicht gekannt; denn sonst hätten sie gewiß diese als Organ zur Konstatierung ihrer Unzufriedenheit benützt, was doch wirksamer und ungefährlicher gewesen wäre, als das Fenstereinwerfen. Fürwahr, seitdem die „Südt. P.“ ihr Veröhnungshandwerk auch auf die unter dem Drucke tyrannischer Disziplinalgesetze seufzende Jugend ausgedehnt hat, hoffen wir für die Fenstertheiben der Professoren das Beste. — Die drei Attentäter wurden, berichtet die „S. P.“ weiter, vom Bezirksgerichte freigesprochen. „Die Professoren sind über diese Freisprechung deprimiert, die Studenten jubeln über die Objektivität des Urtheilspruches.“ Und die „S. P.“ jubelt mit ihnen! Es mag sich zwar mancher pedantische Pädagog an dieser zartfühligen Zusammenstellung stoßen: auf der einen Seite die (!) über die Objektivität eines richterlichen Erkenntnisses deprimierten Lehrer, auf der andern die darüber jubelnden Schüler. Aber vom bubokratischen Standpunkte aus, welchen eben die „S. P.“ vertritt, ist das ein trefflich gelungener Kunstgriff, ein prächtiges Dubenstück, ein würdiges Seitenstück jenes früher erwähnten, wonach die Abhandlung vorchriftswidriger Handlungen durch den Lehrer als „denunzieren“ bezeichnet wurde. — Leider aber muß der bubokratische Korrespondent aus Cilli den traurigen Umstand berichten, daß die verfolgte Unschuld noch lange nicht außer Gefahr ist: die Exklusion steht trotzdem

den Armen bevor, selbst wenn die Freisprechung auch von Seite der höhern Instanz erfolgen sollte. Denn das alle Drei Steine geworfen hatten, wird von ihnen selbst zugestanden; freigesprochen wurden sie vom Gerichte nur, weil nicht ermittelt werden konnte, welcher den treffenden Stein geworfen hatte. — Aber auch die Freisprechung durch die höhere Instanz ist nicht gewiß, weil „der Direktor und der betreffende Professor beim Präsidenten und staatsanwaltschaftlichen Funktionär antichambrieren.“

Es gelingt uns wahrhaftig nicht, den Ton der Ironie noch länger festzuhalten, denn etwas so Empörendes, so Bübisches ist in einem deutschen Blatte bisher noch nicht gedruckt worden. Hätte die Redaktion nur einen Funken sittlichen Ernstes, hätte sie das geringste Verständnis für die moralische Aufgabe der Presse, so hätte sie sich besinnen müssen, einen l. l. Direktor, einen ganzen l. l. Lehrkörper in einer Weise zu verunglimpfen, wie man es nur von einem sittlich verwahrlosten Jungen erwarten sollte.

Wir wissen von der ganzen, an sich unbedeutenden Angelegenheit nichts Näheres. Aber gesetzt auch den Fall, daß in derselben der betreffende Professor hundertmal Unrecht gehabt hätte, — in solcher Weise spricht kein anständiger und gebildeter Mann in Gegenwart eines Schülers über dessen Lehrer. Geschieht es aber in einem öffentlichen Blatte, so ist das ein Egoismus, der nicht scharf genug gebrandmarkt werden kann.

Nachtrag. Soeben geht uns die Nachricht zu, daß die drei Studenten vom Kreisgerichte zu je 24 Stunden Arrest verurtheilt wurden. Wir hätten es gewünscht, daß in dieser Angelegenheit keine anderen, als die der Schule zustehenden Strafen wären angewendet worden. Was aber die „Südt. P.“ betrifft, so sind wir gemäß ihrer bisherigen Leistungen gewärtig, daß sie einem ihrer verurtheilten Schöplinge das Wort leihen wird, um eine Untersuchung über die Objektivität des kreisgerichtlichen Urtheiles anzustellen. —r.

## Politische Wochen-Rundschau.

Montags wurde im Abgeordnetenhaus die Generaldebatte über das Budget geschlossen, nachdem die trefflichsten Redner der Linken die finanzielle Wirthschaft der jetzigen Regierung scharf verurtheilt hatten. Besonders der Vorwurf pleners, daß die Rentenoperation zu einem höheren Kurse hätte durchgeführt werden können, falls sich der Finanzminister nicht schon im Vorhinein einem gewissen Geldinstute gegenüber die Hände gebunden hätte, blieb trotz der langen Gegenrede Dunajewski's unwiderlegt. Sturm als Generalredner der Lin-

ken zeigte, wie jetzt der ganze Staat nur im Dienste der Polen stehe und erklärte, daß die Deutschen in Oesterreich sich nicht zu Staatsbürgern zweiten Ranges wollen herabdrücken lassen. Dr. Kieger konnte es sich wieder nicht versagen, mit einer Verdächtigung der Reichstreue der Deutschen unter Hinweisung auf die Parteitage zu schließen. Dies wagt Kieger Männern gegenüber, welche die Staatseinheit, die Unterordnung der einzelnen Länder unter den Staatsgedanken auf ihre Fahne geschrieben haben. Kieger, der so oft seine Augen sehnsüchtig nach dem Ausland gerichtet, hätte genug vor der eigenen Thüre zu kehren. — Fast die ganze Linke stimmte gegen das Eingehen in die Spezialdebatte. —

Im Laufe der Spezialdebatte haben wieder die Alerikalen ihre Wünsche bezüglich des Schulwesens zum Ausdruck gebracht. Sie jammern über die großen Kosten der Schule, ohne zu bedenken, daß keine Ausgabe produktiver ist, als die Schulauslagen. Der Peterspfennig wird freilich immer spärlicher fließen. —

Graf Taaffe hat sich endlich offen auf die Seite der Föderalisten gestellt, wobei er aber doch unter Einem erklärte, sein Ministerium stehe über den Parteien. Die Deutschen spüren das. Unter den Tschechen herrscht aber seit dieser ministeriellen Erklärung, welche gelegentlich der Berathung über den Dispositionsfond gegeben wurde, eitel Jubel. Ein tschechisches Blatt rief auch gleich triumphirend in die Welt hinaus, „noch nie war die Lage der Tschechen eine so günstige als jetzt.“

Natürlich entstehen sogleich wieder eine Reihe von Bedürfnissen. Vor allem brauchen sie eine nationale Majorität im Herrenhause. Diese soll durch einen abermaligen Pairsschub stark polnischen Charakters erzielt werden.

Ein weiteres Bedürfnis ist die Majorität im böhmischen Landtage. Dahin zielt der Antrag Zeithammers auf Abänderung der Wahlordnung für Böhmen. Den neuesten Nachrichten zufolge wird die ganze Rechte solidarisch für diesen Antrag eintreten und darauf dringen, daß er noch in dieser Session in Verhandlung gezogen werde. Unsere Alerikalen werden natürlich wiederum in ebler Verleugnung ihrer eigenen Rationalität den Tschechen die Hand bieten zur Zurückdrängung der Deutschen.

Nachdem schon in der vorigen Woche die nationalen Blätter die gemeinsten Verdächtigungen gegen das Reichsgericht ausgesprochen hatten, wegen der bekannten für die Reichsrathsmajorität unangenehmen Entscheidung in Sachen der Großgrundbesitz-Wahlen, brachte Graf Hohenwart im Abgeordnetenhaus den Antrag ein, es sei ein Ausschuss von 24 Mitgliedern einzusetzen, um die Kompetenz des Reichsgerichtes zu prüfen und dem Hause darüber zu berichten, eventuell die geeigneten Anträge zu stellen. Es ist traurig, daß es auch nur versucht wird, in dieser Weise gegen die Autorität des höchsten Gerichtes Stellung zu nehmen. Außerdem liegt die Sache ja höchst einfach. Das Gesetz bestimmt ausdrücklich, daß das Reichsgericht selbst zu bestimmen habe, ob es in irgendeiner Sache kompetent sei oder nicht; eine höhere Instanz aber gibt es nicht. Warum sich die edlen Herren der Majorität so sehr darum bemühen, daß dem Hause selbst „die Befugnis gewahrt bleibe, über seine Zusammensetzung zu entscheiden“, leuchtet ein. Wenn man auf ein paar Stimmen angewiesen ist und mit Hilfe dieser alles was einem gut dünkt beschließen kann, so muß man bei der Prüfung der Wahlvorgänge, die ja bei den Abgeordneten der Rechten vielfach in Galizien spielen, in einer, wir möchten sagen, mehr chevaleresken Art vorgehen, eine Methode, in der es die Rechte trotz des nicht allzulangen Bestehens ihrer Herrlichkeit schon zu einer großen Virtuosität gebracht hat. —

Eine thatsächliche Folge kann indeß der Hohenwart'sche Antrag nicht haben, weil zu einer Einschränkung der Kompetenz des Reichsgerichtes Zweidrittel-Majorität nothwendig wäre. So weit aber hat es die Rechte noch nicht gebracht.

Der streitbare Bischof Rudigier von Linz hat wieder einen Hirtenbrief an seine Gläubigen

zieht und auf dessen Pashöhe jenes entscheidende Treffen zwischen Ali Pascha und den Sultoten stattfand, nach welchem letztere gezwungen waren, sich in ihren Schlupfwinkel im Thale des Acheron zurückzuziehen. . . . Ist das Thal des Kalamas, das hier eine fast jüdnördliche Richtung hat, überschritten, so liegt der weitläufigen Thalebene von Janina nur noch ein niedriger Gebirgsrücken vor, die letzte Schranke zwischen Gebirg und Tiefland.

So gestaltet sich dieser Weg von den sandigen Ufern zu Prevesa bis hierher zu einem wahrhaft klassischen, erinnerungsreichen und hochinteressanten. Er ist übrigens die beschwerlichste Route durch den Epirus. Der gewöhnliche Weg von der epiratischen Küste nach Janina ist der von Philates (gegenüber Corfu), nördlich des Kalamas-Thales. Ein anderer Weg, der freilich nicht mehr griechisches Gebiet durchzieht, ist der längs des Sees von Butrinto nach Delvino und von da über das wildromantisch gelegene Dorf und Kloster Biza, das Byron verherrlicht hat.

Die Ebene von Janina, in welcher das Dobonische Geheimniß seiner Auferstehung harret, bietet ein herrliches Landschaftsbild. Besonders malerisch liegt die Stadt, obwohl sie im Innern verwahrlost ist und halb in Ruinen liegt. Der schöne See, an dessen Ufern sie sich hingieht,

wird im Osten von dem über siebentausend Fuß hohen steilen Felsengebirge Mezicali überragt, das dem Totalbilde einen prächtigen Rahmen und Hintergrund gibt. Die Stadt ist seit Ali Paschas Tod auf die Hälfte ihrer früheren Bewohnerzahl herabgesunken und dürfte heute kaum mehr als sechzehntausend Seelen beherbergen. Sie sind fast ausschließlich Griechen. . . . Ali Pascha führte bekanntlich den Namen „Tepeleni“, von seinem Geburtsorte, einer kleinen Stadt am linken Ufer des Vjossa-Flusses. Der einst prächtige Ort ist nun ein wüster Trümmerhaufen, auf welchem einige hundert Albanesen hausen. Auch das ehemalige Schloß des Paschas liegt vollständig in Ruinen. Sein Ende fand Ali, der ein Menschenalter lang der Pforte trogte, in Janina selbst, und zwar auf einer kleinen Insel des Sees, wo ein Kloster ist, an dessen Mauern man noch die Spuren der Kugeln zeigt, welche den Rebellen durchbohrten. In Janina ist indeß bloß der Körper Ali's begraben; der Kopf wurde in Konstantinopel beerdigt, und zwar auf dem Friedhofe vor dem Silviri-Thore. Die Inschrift auf dem Marmor-Sarkophag lautet: „Er allein ist ewig! Der Gouverneur der Provinz Janina, der seine Unabhängigkeit länger als dreißig Jahre behauptete, der berühmte Ali Pascha — hier ruht sein Haupt! 5. Dschamest el Awel 1227.“ (1812).

erlassen. Unsere Leser kennen ohnehin den Ton, der gewöhnlich aus diesen frommen Ergüssen eines religiösen Zelotismus herausklingt. Diesmal ging der Bischof von der Vermählungsfeier unseres Kronprinzen aus und ergriff mit feinem Takte gleich die Gelegenheit gegen die bestehenden Ehegesetze, vor allem natürlich gegen die Zivilehe, zu polemisieren. Es erscheint der Vorgang des Kirchenfürsten um so taktvoller, wenn man bedenkt, daß in dem Heimatlande der erlauchten Braut unseres Kronprinzen die Zivilehe obligatorisch ist. Nun der edle Bischof hat ja schon öfter Proben dieser weltmännischen Manier abgelegt.

Im Laufe der Spezialdebatte über das Budget fand Donnerstag der Abgeordnete Teuschl Gelegenheit, die slovenischen Heteren gegen den Statthalter Freiherrn von Pretis energisch zurückzuweisen. Ebenso protestirte er mannhaft gegen die nicht näher zu bezeichnende Art, wie die slovenischen Parteimänner unter Verdächtigungen der italienischen Bewohner von Görz, Triest und Dalmatien ihre Loyalität hervorzuheben suchen.

### Zur Geschichte des Tages.

Im Abgeordnetenhaus ist beantragt worden, die Wahlordnung für den böhmischen Groß-Grundbesitz derart zu ändern, daß künftig ohne Versöhnungskomodie die Feudalen, Nationalen und Klerikalen in dieser Gruppe die Mehrheit erzielen. Betreffs der Stimmzahl für die Annahme dieses Antrages wird der Präsident Smolka, von der Rechten nicht verfassungstreuer sein, als Graf Coronini von der Linken es gewesen. . . . Auch dieser Versuch wird gelingen und kann die Neuerung dann auf die Städte und Landgemeinden ausgedehnt werden.

Die Volkswirtschaft wird in Oesterreich wegen des Vorzuges der hohen Politik nie so gepflegt, wie sich gebührt. Diese Vernachlässigung finden wir übrigens um so begreiflicher, je mehr die „Versöhnung“ alle Thätigkeit in Anspruch nimmt. Der ungarische Deklarationszwang bei Waarensendungen aus Oesterreich sammt Zollgebühr wurde eingeführt, ohne auf Seiten unseres Ministeriums einem Widerstande zu begegnen. Die Stimmung der Geschäftswelt und der Linken muß eine bittere sein, wenn in der letzten Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses ein ehemaliger Handelsminister — Schlumegsky — vorweisen konnte: „Die Regierung hat ihres Amtes nicht gewaltet, hat sich einer unerantwortlichen Unterlassung schuldig gemacht.“

Die Pforte soll beabsichtigen, bei der Gebietsabtretung an Griechenland von diesem zu verlangen, daß es während dreißig Jahren sich jeder Feindseligkeit der Türkei gegenüber enthalte. Diese Bedingung würde Griechenland nicht annehmen und könnte dieselbe auch nicht erfüllen. Ein dreißigjähriger Frieden zwischen Türken und Hellenen ist undenkbar — selbst unter der Voraussetzung, daß die Herrschaft der Ersteren auf europäischem Boden so lange dauere.

Der Krieg, welchen die „Civilisation“ gegen Tunis führt, zeigt bereits eine der bedenklichsten Folgen — die Verwilderung der französischen Soldaten. Alles Eigenthum wird in tollhändlerischer Weise vernichtet, wie es in Algier, in Mexiko geschehen ist, wie es am Rhein und Main geschehen wäre, hätten die Deutschen nicht schon anfangs so glänzend gesiegt.

### Vermischte Nachrichten.

(Eine interessante Haupt- und Universitätsstadt.) Die jüngste Volkszählung ergab in Czernowitz folgende interessante Daten. Gesamtzahl der Bevölkerung 45,600, darunter a) nach dem Religionsbekenntnisse: römisch-katholisch 13376, griechisch-orientalisch 9650, griechisch-katholisch 5636, protestantisch 2200, armenisch-katholisch 249, armenisch-orientalisch 27, mosaisch 14449, außerdem 13 konfessionslose, Menoniten etc.; b) nach der Umgangssprache und Nationalität: Deutsche

22878, Ruthenen 8232, Polen 6707, Rumänen 6431, andere Nationen 503; c) nach dem Bildungsgrade: Lesen und Schreiben können 15322, nur Lesen können 668, weder Lesen noch Schreiben können 29610. Eine gewiß hochinteressante Haupt- und Universitätsstadt.

(Bahnspreche Innsbruck — Landed.) Alles deutet darauf hin, daß der Bau der Eisenbahnstrecke Innsbruck — Landed heuer nicht mehr in Angriff genommen wird. Die Grundbesitzer, deren Gründe für den Bahnbau abgelöst werden müssen, haben die Mittheilung erhalten, sie mögen die betreffenden Gründe einsteilen nur bebauen. Es heißt indessen, daß der Bau doch noch 1881 im September beginnen und im Herbst 1883 vollendet sein werde. Letztere Version findet jedoch allerwärts wenig Glauben.

(Deutsches Untergymnasium in Triest.) Wie man uns mittheilt, werden mit Beginn des kommenden Schuljahres an den 4 unteren Klassen des Staatsgymnasiums in Triest Parallellassen mit deutscher Unterrichtssprache eröffnet werden, was wir im Interesse der vielen deutschen Beamten und Offiziere mit Freude begrüßen.

(„Assicurazioni Generali“.) Die Bilanz-Abschlüsse für das Jahr 1880, das 49. Bestandsjahr der Gesellschaft, geben in der schöpferischen Ausführlichkeit und in der vom Regulativ vorgeschriebenen Form Aufschluß über die abgelaufene Geschäftsperiode. Ganz abgesehen von der mit besonderem Erfolge durchgeführten Emission von 1000 Stück neuer Aktien, wodurch den verschiedenen Reserven ein Agiogewinn von fl. 1,009,440 zugeflossen ist, erweitert der Rechenschaftsbericht einen wesentlichen Fortschritt in allen Zweigen des Geschäftes und der Administration. — Das Zinsertragniß der Kapitalanlagen erreichte die Höhe von fl. 994,042, wobei sich die steigende Verzinsung aus dem Immobilien-Besitze der Gesellschaft vortheilhaft bemerkbar machte. Durch die nunmehr statutarisch begründete Trennung des Vermögens für die Elementar- und Lebensbranche bietet die „Assicurazioni Generali“ dem Publikum neben den Vortheilen der gemischten Anstalten alle Garantien der Gesellschaften für einzelne Versicherungszweige. Im Nachfolgenden geben wir die Hauptdaten der Bilanz-Abschlüsse: Für die Feuer-Versicherung wurde eine Prämien-Reserve in der Höhe von fl. 1,573,921 und für Transport fl. 57,427 gegen fl. 1,540,034, respective fl. 62,124 im Jahre 1879 zur Deckung der am 31. Dezember 1880 im Laufe gewesenen Risiken zurückgestellt. Die Reserve für schwebend gebliebene Schäden beträgt fl. 531,122 aus den Elementarzweigen. Die Prämien-Scheine und die in nachfolgenden Geschäftsjahren einzubehaltenden Prämien aus der Feuerbranche betragen fl. 13,676,187 gegen fl. 12,069,253 am Schlusse des Jahres 1879, und wurden aus der bilanzmäßigen Abrechnung gänzlich ausgeschieden. Die Reserven der Lebensversicherungs-Abtheilung betragen fl. 15,623,637 gegen fl. 15,156,246 im Jahre 1879 und beziehen sich auf fl. 62,109,045 Kapitalien und auf fl. 218,960 Renten in 37,503 Stück Pölyzen. Nach Ausscheidung der Ueberlebens-Versicherungen ergibt sich eine Reserve von 18.32 Prozent für das am Jahreschlusse in Kraft verbliebene Versicherungs-Kapital auf den Todesfall. Die Reserve für schwebend gebliebene Schäden beträgt fl. 110,583. Die Gewinn-Reserve ist auf fl. 2,749,702 von fl. 1,712,679 im Vorjahre und die Reserve für Kourschwankungen der Werthpapiere auf fl. 500,046 von fl. 288,858 am Schlusse des Vorjahres gestiegen. Es haben sich im Jahre 1880 die Baar-Reserven um fl. 1,754,792 vermehrt und betragen in Summa 20,594,735 Gulden mit Ausschluß der Schaden-Reserve von fl. 641,705 gegen fl. 18,839,943 mit Ausschluß der Schaden-Reserve von fl. 644,958 im Jahre 1879. Die Gesellschaft verfügt ferner über ein Stammkapital von fl. 5,250,000 und gewärtigt an jährlichen Prämien fl. 11,500,000 nebst Zinsen aus sämmtlichen Zweigen. Durch die im Jahre 1880 bezahlten fl. 8,004,562 für 27,063 Schadenposten erreicht die Summe der seit Bestehen der Gesellschaft vergüteten Schäden die Höhe

von fl. 143,341,314. Laut Beschluß der Generalversammlung wurde die Dividende mit 180 Franks in Gold für jede Aktie bemessen.

### Marburger Berichte.

(Eine Wichtigkeitsbeschwerde.) Am 8. Februar d. J. hatte sich ein junger Mann, Namens Joseph Golob, vor dem Schwurgerichtshofe in Cilli wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung zu verantworten. Die Geschwornen bejahten die erste auf dieses Verbrechen lautende Hauptfrage mit Einstimmigkeit und verneinten, ebenfalls einstimmig, die zweite Frage, welche dahin lautete, ob die Verletzung eine dauernde Verunstaltung des Beschädigten zur Folge habe. Nun war ihnen aber noch eine höchst wesentliche Eventualfrage vorgelegt worden, von deren Beantwortung die Verurtheilung oder Freisprechung des Angeklagten abhing — die Frage, ob der Angeklagte das objektiv vorliegende Verbrechen im Zustande der gerechten Nothwehr verübt habe. Der Obmann der Geschwornen gab bekannt, daß diese Frage mit sechs Stimmen bejaht und mit sechs Stimmen verneint wurde. — Nun mußte man die Freisprechung des Angeklagten erwarten, denn im § 329 der Strafprozeß-Ordnung heißt es ausdrücklich: „Bei Stimmengleichheit gibt die dem Angeklagten günstigere Meinung den Ausschlag.“ Allein es geschah das Unerwartete: der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten ungeachtet des für ihn so günstig ausgefallenen Wahrspruches der Geschwornen wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens zu achtzehn Monaten schweren Kerkers. — Der Angeklagte erklärte, die Strafe unter Vorbehalt des Verurtheilungswortes gegen das Strafausmaß anzutreten und es wurde sohin die Verhandlung für geschlossen erklärt. Das geschah am Vormittage. Am Nachmittag desselben Tages traten dieselben Geschwornen, derselbe Gerichtshof, derselbe Staatsanwalt und derselbe Verteidiger zu einer neuen Schwurgerichtsverhandlung gegen einen anderen Angeklagten zusammen, und nun geschah das Unglaubliche. Der Präsident theilte den Geschwornen und den Parteien mit, daß er durch die am Vormittag erfolgte Verurtheilung des Joseph Golob sein Gewissen beschwert fühle; es hätte die Freisprechung desselben erfolgen müssen, weil die Geschwornen die dritte Frage mit sechs Stimmen bejaht und mit sechs Stimmen verneint haben, er erkläre deshalb die Verhandlung gegen Joseph Golob mit Zustimmung des Staatsanwalts und des Verteidigers neuerdings für eröffnet, bitte die Geschwornen, sich zur Berathung über die dritte Frage neuerdings zurückzuziehen und im Auge zu behalten, daß, wenn es in der Absicht der Geschwornen liege, diese Frage zu verneinen, dies nur mit einer Stimme Mehrheit erfolgen könne. Die Geschwornen beriethen und kamen jetzt zu dem Ergebnis, daß zehn von ihnen das Vorhandensein der Nothwehr verneinten. Nur zwei blieben konsequent bei ihrem vormittägigen „Ja.“ Dieser Spruch wurde dem Angeklagten bekanntgegeben und sohin das vormittägige Urtheil aufrecht erhalten. Vom Kassationshof wurde der Wichtigkeitsbeschwerde stattgegeben, das Urtheil des Kreisgerichtes aufgehoben und der Fall selbst zur neuen Beurtheilung vor das Erkenntnißgericht gewiesen.

(Wer ist Diebstahls-Theilnehmer.) Zwischen dem Gute Oberburg und den Insassen der Gemeinde Dedensfeld gibt es schon seit Jahren Streit um einen Wald, dessen Holz von der Herrschaft als Eigenthum begehrt wird, während die Gemeinde seit unvorordenlichen Zeiten das Holzschlagrecht ausübt. Im Jänner d. J. wurden nun vom Kreisgerichte in Cilli vierzehn Gemeinde-Mitglieder wegen Verbrechens des Diebstahles und drei Grundbesitzer aus Dedensfeld, Kemek, Zainer und Leske, wegen Diebstahltheilnehmung zu entsprechenden Kerkerstrafen verurtheilt, weil die Ersteren Holz geschlagen, die drei Letzteren aber einen Theil des Erlöses übernommen. Bezüglich der wegen Diebstahltheilnehmung Verurtheilten fand kürzlich die Verhandlung vor dem Kassationshofe statt. Der Verteidiger führte aus, daß durch das erlassene Urtheil das Strafgesetz unrichtig

angewendet worden, weil nur Derjenige Diebstahltheilnehmer sei, welcher die gestohlene Sache selbst, nicht aber den Erlös derselben an sich bringe. Der Kassationshof pflichtete diesen Ausführungen bei, kassirte das Urtheil und sprach die drei Grundbesitzer frei.

(Gewerbe.) Im verflossenen Monat wurden bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg folgende Gewerbe angemeldet: Schneiderei in Maria-Rast, Johann Thomet — Sägemühle in St. Lorenzen, Franz Gernitsch — Greislerei in Kartschowin, Valentin Schäfer — Schneiderei in St. Leonhardt, Johann Dimnit. In Unter-Gasterei wurde von Andreas Senetowitsch ein Wirthshaus eröffnet.

(Mahrenberger Bezirksvertretung.) Die Wahl des Gutsbesizers Stephan Santa de Rozmas zum Obmann der Mahrenberger Bezirksvertretung ist vom Kaiser bestätigt worden.

(Firmalösung.) Im Handelsregister des Kreisgerichtes Eßli wurde die Firma: „Otto Schwann, Handel mit Galanterie- und Kurzwaaren zu Marburg“ gelöscht.

(Feuerwehr in Schönstein.) Nach dem Jahresberichte zählt diese Feuerwehr fünfundsänzig Mitglieder und besitzt zwei Spritzen sammt entsprechendem Geräth.

(Telegraph.) Am 15. d. M. wird die Sommerstation Römerbad wieder eröffnet.

(Eine edle Seele.) Der Redakteur eines katholischen Blattes, der in der Denunziation und Verunglimpfung von Nicht-Parteiengenossen als mustergiltig hingestellt werden kann, in der Verhimmelung von Gefinnungsengenossen aber geradezu lächerliches leistet, da er ihnen Eigenschaften vindiziert, an welche kein vernünftiger Mensch glaubt, rächt sich an der politischen Haltung eines Marburger Advokaten dadurch, daß er fast in jeder Nummer des von ihm, wie er sagt, populär (welcher Schimpf für das arme Volk) geschriebenen Blattes Artikel voll negativer christlicher Liebe und Sanftmuth gegen ihn losläßt. Ein Mittel, ihn beim Volke verhaßt zu machen und ihn dadurch in seinem Geschäfte zu schädigen, findet er darin, daß er bei Bekanntschaft der exekutiven Feilsbietungen, bei allen jenen, welche durch diesen Advokaten geführt werden, ihn und nicht seine Partei als Exekutionsführer namentlich bezeichnet, wobei er jedoch vergißt, daß er hiedurch, da man die zwangweise Einbringung von Forderungen, so wünschenswerth und angenehm es wäre, nicht abbringen kann, nur Propaganda macht. Ein viel wirksameres Mittel, seine Zwecke zu erreichen, wäre es für ihn, der das Kleid eines Priesters der Religion der Güte und Liebe trägt, wenn er die Forderungen der Klienten der betreffenden Vertreter bezahlte, hiedurch würde er seine Schüßlinge befreien und dem Anwalte das Exequiren unmöglich machen. Das wäre echt katholisch-jesuitisch und Thränen der Freude säh' man sie weinen über die Güte und den Scharfsinn des Kleinen.

### Letzte Post.

Nach der Regierungsvorlage soll für die zunächst erforderliche künstlerische Ausschmückung des Reichsraths-Gebäudes eine Million und als Mehraufwand für die Anlagen der Beheizung und Ventilation der Betrag von hunderttausend Gulden bewilligt werden.

Die europäische Konferenz gegen die internationale Revolution ist nun auch von Oesterreich-Ungarn abgelehnt worden, da ohne Mitwirkung der Bestmächte ein positives Ergebnis nicht zu hoffen sei.

Der Ausschuß des Deutschen Reichstages beantragt den jährlichen Zusammentritt des letzteren im Oktober.

Im letzten russischen Ministerrath, welcher unterm Vorsitz des Kaisers stattgefunden, war von Reformen keine Rede mehr. Loris-Melikoff geht mit einem Urlaub von sechs Wochen ins Ausland und soll auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren.

Der Minister Frankreichs haben die Ansicht, daß in Tunis wirkliche Bürgerkriege nur durch eine bleibende theilweise Besetzung des Landes und durch die Schutzherrschaft erzielt werden.

### Eingefandt.

An die katholisch-jeuitische Coalition in Marburg.

In der Dienstags-Nummer der „Südb. P.“ beklagt sich ein Herr bitter über den Stil der „Marburger Zeitung“ und beehrt hiebei besonders einen Mitarbeiter, den er den Stilisten der „Marburger Zeitung“ zu nennen beliebt, mit seinem Bekläffe. Der wohlwollende Seitenblick, den er auf die ehrenwerthe „Südböhmische“ wirft, zeigt uns deutlich, woher jene „Stimme aus dem Publikum“ grunzt. Wenn Sie nun, verehrter Herr finden, daß mein Stil nach Pfägen rüch, nun so hängt dies immer nur von dem ab, was man angreift; es fällt Ihnen, dem Vielbelesenen, hoffentlich das hieher gehörige Sprichwort ein.

Uebrigens soll die Zahl derer keine geringe sein, die sich noch eher mit der Pfägen befreunden, als mit der Ausdünstung muffelnder Ratten oder schosler Kastane. Wenn aber gar die Rutte auf den Raftan gepropft ist, dann resultirt nur der Geruch der asa foetida. Den letzteren Ausdruck mögen Sie sich von jenen Schulungen erklären lassen, deren nationale Steinwürfe Sie jüngst mit so kollegialem Mitgefühl begleitet haben. Ueber die Dunkelheit des Stiles werden Sie sich hoffentlich diesmal nicht beklagen. Zumal, da Sie im Heine so belesen sind, setze ich Ihnen zur Verherrgung folgende Betrachtung desselben her:

Doch es will mich schier bedanken,  
Daß der Rabi und der Mönch,  
Daß sie alle Beide . . . . .  
Oesterreichs Versöhnungsära.

Der Stilist.

### Briefkasten der Redaktion.

Deutsches Bädchen in Marburg. Daß die „Südböhmische Post“ unsere Fahne in den Koth gezogen, darf Sie nicht wundern — nur das Gegentheil wäre unbegreiflich. Schwarzgelb war im Jahre 1848 das Banner der reaktionären Partei. Die Deutschen in Oesterreich haben so gut das Recht, Schwarzrothgold als nationales Abzeichen zu tragen, wie die Slovenen ihre drei Farben. Ein Gesetz gibt es darüber nicht; vor der Polizei sind wir aber Alle gleich, so lange, bis ein Verbot erlassen wird. Das Spioniren und Denunziren überlassen wir Anderen — jedem nach seinem Gewissen und seiner eigensten Natur. Diese Natur frei zu äußern haben allerdings unsere nationalpolitischen Gegner jetzt die beste Gelegenheit. Bleiben Sie deutsch und frei, wo's immer sei.

Herrn H. in Marburg. Wir danken Ihnen, daß Sie der Erste waren, der uns aufmerksam gemacht. Zwei russische Majestäten auf einmal beleidigt zu haben, kann in dieser und in jeder anderen Aera nie vorgehen werden. Wäre der Korrespondent im Stande, deutsch zu denken und zu lesen, so hätte er den Ton auf das Wort „Entel“ gelegt und hätte gewußt, daß nur gesagt worden, der Entel gleiche dem Großvater; der Nachsatz hätte gar keinen Zweifel, keine andere Deutung zugelassen. Wir Blödsinn und national-fervilem Haß haben wir allerdings nicht gerechnet.

Freund M. in Marburg. Angenehm ist's freilich nicht, sich mit solchem Gefindel herumzuschlagen; auf einen groben Klopß gehört jedoch ein grober Keil. Wir bedauern uns selbst, allein die Waffen der Abwehr sind in der Regel durch den Angriff bedingt.

Herrn — g in St. L. Die Geschichte vom Zusammenstoße des großen S. mit Torquemada dem Kleinen ist bereits in tierliche Reime gebracht und wartet K. nur auf eine passende Gelegenheit, um den freudlichen Lesern der „Marburger Zeitung“ namentlich in St. L. eine Sonntagsfreude zu machen.

Fräulein R. in W. G. Haben wir das betreffende Gedicht Heine's treu im Gedächtniß bewahrt, so lautet dasselbe folgende:

Du bist wie eine Blume,  
So schön, so hold, so rein;  
Ich schau Dich an und Wehmut  
Schleicht mir ins Herz hinein.  
Mir ist, als ob ich die Hände  
Auf's Haupt Dir legen sollte  
Und beten, daß Gott Dich erhalte  
So schön, so rein, so hold.

### Mittheilungen aus dem Publikum.

Zur Erhaltung der Gesundheit! Die Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit einer rationalen „Blutreinigungskur im Frühjahr“ für den menschlichen Organismus ist von den größten Ärzten aller Zeiten anerkannt worden. Und doch brachten viele diese Nothwendigkeit nicht. Jeder Mensch fühlt den Einfluß des Frühjahrs in seinem Körper; man wird abgespannt oder aufgeregter, das Blut pulst heftiger, Viele, die das übrige Jahr hindurch gesund sind, fühlen sich im Frühjahr unwohl. Es stellen sich häufig Blutwallungen, Ohrensausen, Magenbeschwerden, Hämorrhoiden ein, Gichttränke, die die ganze übrige Zeit ohne Schmerzen sind, im Frühjahr bekommen sie heftige Anfälle, kurz alle Leiden verschlimmern sich. Die Ursache hiervon liegt in der schlechten Beschaffenheit des Blutes, theils ist dasselbe zu dick, enthält zu viel Faserstoff und

Sarntsäure (Ursache der Gicht) oder es enthält andere scharfe Stoffe, die sich als Hautausschläge und Flechten offenbaren. Schleimmassen, überschüssige Galle (Ursache der Gelbsucht) und andere Produkte krankhafter Prozesse sind im Körper angehäuft und im Frühjahr sucht die Natur alle diese fremden Stoffe, die sich so lange unbemerkt im Innern schlummern, auszustößen. Pflicht eines jeden ist es, ob er gesund oder krank ist, dieses heilsame Bestreben der Natur rechtzeitig durch eine rationelle Blutreinigungskur zu unterstützen, sollen nicht diese Stoffe im Körper zurückbleiben und die Ursache schwerer Erkrankungen werden. Das kräftigste und bewährteste Mittel hierzu sind von allen Ärzten der Welt als das beste Blutreinigungsmittel anerkannte „Sarsaparilla“ und die bequemste und wirksamste Form, dieselbe zu nehmen, der „verstärkte Sarsaparilla-Syrup“ von Dr. J. Herbarius in Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 90. Dieser Syrup enthält alle wirksamen Bestandtheile der Sarsaparilla und vieler gleich vorzüglicher Mittel in concentrirtem Zustande und wirkt dabei erstaunlich rasch, mild und schmerzlos auflösend. Die mit der Sarsaparilla erzielten Erfolge sind weltbekannt, daher können wir auch Dr. J. Herbarius's verstärkte Sarsaparilla-Syrup, da er zugleich auch billig ist (1 Flac. 85 Kr.), nur wärmstens empfehlen. Um ihn echt zu bekommen, verlange man stets ausdrücklich Dr. J. Herbarius's verstärkte Sarsaparilla-Syrup, und beziehe ihn entweder direkt vom Erzeuger oder aus folgenden Depots: Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari. Eßli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth., Deutschlandsberg: Müller's Erben, Graz: Anton Redwed, Leibniz: D. Ruspheim, Peltau: C. Wehrhals, Radkersburg: Casar Andrieu.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kautmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose von einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich in unserer Gegend jedes Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordennanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Wichtig für Magenleidende!

Herrn Julius Schumann, Apotheker in Stoderau.

Ich litt durch 4 Jahre an einem Magenschmerz. Diesen Herbst stiegen die Schmerzen in einem solchen Grade, daß ich weder etwas essen noch trinken durfte, viel weniger schlafen, liegen, stehen oder gehen konnte, mit einem Worte, ich gerieth schon in Verzweiflung und erwartete jeden Tag den Tod. Alle von den Ärzten angewendeten Mittel blieben erfolglos. Da las ich in einem Journal einen aus der „Wiener Medizinischen Zeitung“ herausgenommenen Lobspruch über das von Ihnen bereitete Magenöl, bestellte mir gleich zwei Schachteln, verbrauchte sie und bin jetzt ganz befreit von dem unaussprechlichen Magenschmerz. Gestatten mir also geehrter Herr, Ihnen dafür meine verbindlichste Anerkennung und meinen herzlichsten Dank auszudrücken.

Achtungsvoll  
Karl Asperger,  
Kaplan in Djakova (Slavonien).

Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlicher Apotheker in Stoderau und in allen renommirten Apotheken Oesterreich-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 Kr. Versandt von mindestens zwei Schachteln gegen Nachnahme. (36)

**MATTONI'S**  
**OFNER KÖNIGS**  
**BITTERWASSER,**  
von hervorr. mediz. Autorit. best. empfohlen.  
**Mattoni & Wille, Budapest.**

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. (401)



Nr. 4841.

(504)

## Rundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der außerordentlichen Gemeinderaths-Sitzung vom 25. April 1881 zur würdigen Feier der am 10. Mai 1881 stattfindenden Vermählung Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Kronprinzen Rudolf mit der durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie das folgende offizielle Festprogramm beschlossen:

Eine Deputation wird die Huldigung und Glückwünsche der Stadtgemeinde Marburg bei Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Statthalter in Graz darbringen mit der Bitte, diese loyale Kundgebung Seiner kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät, dem durchlauchtigsten Kronprinzen und der durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie zu berichten.

Den 9. Mai 1881, am Vorabend der Vermählungsfeier wird die Stadt allgemein beleuchtet und Zapfenstreich mit Musik stattfinden.

Am 10. Mai 1881 bei Tagesanbruch Reveille mit Musik und 101 Pöllerschüsse; allgemeine Beflagung der Stadt.

Um 8 Uhr Vormittag Betheilung der Stadtarmen mit Geldspenden und zwanzig Waisenkinder mit Kleidungsstücken und Beschuhung, wozu die von der Stadtgemeinde Marburg mit 200 fl. und von dem hochwürdigsten Herrn Dr. Jakob Maximilian Stepišneg, Fürstbischof von Lavant mit 100 fl. gewidmeten Beiträge verwendet werden.

Nach Schluß des um 9 Uhr Vormittag stattfindenden feierlichen Hochamtes in der Marburger Kathedrale wird sämtliche Mannschaft der hiesigen k. k. Militär-Garnison durch die Bürgerschaft mit Wein und Bier bewirthet.

Die P. T. Stadtbewohner werden eingeladen, zur würdigen Begehung dieser loyalen Feierlichkeit angemessene Anstalten zu treffen und zur Steigerung der allgemeinen freudigen Volkstimmung mitzuwirken.

Marburg am 3. Mai 1881.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## Billigste Beleuchtung

jede Anzahl vorräthig (513)  
bei **C. Bros**, Rathhausplatz.

## Im Café Folger

ist die „Neue freie Presse“ und die „Süddeutsche Post“ zu vergeben. (510)

Zur Feier der Hochzeit des durchl. Kronprinzen Erzherzog Rudolf findet am **8. Mai 1881 im Garten der Götz'schen Bierhalle eine Vermählungs-Feier**

statt, mit prachtvoller Illumination, dekorativer Ausstattung, Beleuchtung der Transparente und bengalischer Garten-Beleuchtung.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Südbahn-Werkstätten-Musik-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeister Herrn J. Handl.

Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

Entrée 30 kr.

482)

J. Bernreiter.

Dienstag den 10. Mai 1881, Abends 8 Uhr

in den **Café-Café-Lokalitäten:**

Zur Feier der Vermählung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf

mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Stefanie von Belgien

## Frühlings-Fest-Liedertafel

### des Marburger Männergesang-Vereines

unter der Mitwirkung der **Vereins-Hauskapelle** und unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Dr. Ferdinand Duchatsch** und des Herrn **Belo Hauscher**.

Gesang: PROGRAMM. Musik:

- |   |   |
|---|---|
| 1. „Rudolfs-Hymne“, Chor mit Clavierbegleitung von Alwin Kranz, Gedicht von Dr. L. Proschko.                                    | 1. „Nida-Marsch“ von R. Gené.                           |
| 2. „Der träumende See“, Chor von R. Schumann.   | 2. „Stefanie-Gavotte“ von Alfons Czibulka.              |
| 3. „Bass-Arie“ mit Chor und Clavierbegleitung, aus der Oper: „Der Faltschmünzer“ von Kreutzer. (Bass-Solo: Herr Dr. Duchatsch.) | 3. „Lebende Bilder“, Polka française von Friz Wagner.   |
| 4. „Heini von Steier“, Chor mit Clavierbegleitung u. Violin-Solo von E. S. Engelberger. (Violin-Solo: Herr B. Hauscher.)        | 4. „Baldine“, Polka Mazurka von Joh. Strauß.            |
| 5. „Der Widerspruch“, Chor mit Clavierbegleitung von Schubert.  | 5. „Mit Beschleunigung“, Polka schnell von Friz Wagner. |
| 6. „Pilgerchor“ mit Clavierbegleitung, aus der Oper: „Tannhäuser“ von R. Wagner.  |   |

Entrée für Nichtmitglieder 50 kr. pr. Person. — Kassaeröffnung um 7 Uhr. Die P. T. unterstützenden Mitglieder werden ersucht, die Jahreskarte bei der Kasse vorzuweisen. Beitrittserklärungen werden an der Kasse entgegengenommen. (511)

## Gambrinushalle.

Dienstag den 10. Mai 1881:

### Eröffnung

des neu restaurirten Gartens.

## CONCERT - SOIREE

von der (512)

Südbahnwerkstätten - Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl.

Anfang 6 Uhr.

Entrée 20 kr.

## Volksgarten (Villa Langer).

Heute Nachmittag **CONCERT**.

Täglich Frühstück: Kaffee, kuhwarmer u. saure Milch, frische Butter etc. (505)

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
J. Hliser, Gärtner.

## Schönes Pianino

um 180 fl. zu verkaufen: Tegetthoffstraße Nr. 32, zweiten Stock. (516)

# P. T. Publikum von Marburg und Umgebung!

Das Herren- & Damen-Moden-Geschäft von

# Wilhelm Metz

empfiehlt

(407)

ein reichsortirtes Lager von **Damen-Sonnenschirmen** in Wolle von fl. 1.— aufwärts, in **Seide** von fl. 2.— aufwärts. Das Neueste in **Kinderschirmen** zu staunend billigen Preisen, sowie eine riesige Auswahl von **Herren-Schattenspendern** von glatt & und dessinirten Baumwoll- & Leinenstoffen.

Gleichzeitig empfehle meine reiche Auswahl der neuesten **Damenhüte**, ungeputzt und geputzte von fl. 1.80 aufwärts bis zu den feinsten **Wiener & Pariser Modellen**. Mädchenhüte geputzt von fl. 1.30 aufwärts.

Kunstblumen, Federn, Agraffen.

Feinstes in französischen Aufputzstoffen, **Surrah in allen Farben** etc etc.

**Confectionirte Maschen in weiss, creme, und Goldspitzen** von 25 kr. aufw.

**Damen- und Kinderstrümpfe** in den neuesten Farben von bester Qualität.

**Herren-Gravatten schwarz & farbig** von 25 kr. aufwärts.

Grosses Lager von **Chiffon-, Creton- und Oxford Herrenhemden** von fl. 1.30 aufwärts, sowie **Separat-Anfertigung** gut passeuder **Herrenwäsche nach Massnahme**.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und bittet um geneigten Zuspruch  
achtungsvoll

Wilhelm Metz.

NB. Strohhüte werden zum putzen, färben und modernisiren angenommen.

## Freiwillige Feilbietung

am 12. Mai 1881 Vormittag 11 Uhr  
in **Gams** bei Marburg.

Die Sparkasse der Gemeinde Marburg verkauft in Folge Bewilligung des k. l. Bezirksgerichtes Marburg l. D. U. vom 7. Mai 1881 Z. 6309 die ihr eigenthümlichen Realitäten Urb. Nr. 390 ad Faal und Urb. Nr. 70 ad Spielfeld in der Gemeinde Gams, bestehend aus den Parz. Nr. 26, Bauarea per 450 □ Kl. mit darauf befindlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden; 2, 4/1 u. 4/2 Garten 1 Z. 678 □ Kl.; 81/1, 93 Acker 7 Z. 816 □ Kl.; 81/2 u. 226/1 Weide 4 Joch 1234 □ Kl.; in der Gemeinde Treßernitz 1400 Weide 361 □ Kl. und 1399 Hochwald 1 Z. 278 □ Kl. — im gerichtlich erhobenen Schätzwert von 8767 fl., aber auch unter demselben gegen nachträglich zu erfolgende Genehmigung der Marburger Gemeindevertretung. Den Tabulargläubigern bleiben ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis ihre Rechte vorbehalten.

Die Lizitationsbedingungen, der Auszug aus dem Vermessungs- und Schätzungsansatz für das allgemeine Kataster und das Schätzungsprotokoll können in der Kanzlei des Anwaltes der Sparkasse, Advokaten Herrn Dr. Ferdinand Duchatsch in Marburg, Burggasse Nr. 4 eingesehen werden, von wo aus über schriftliche Anfragen auch Auskünfte erteilt werden.

Vom k. l. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. am 7. Mai 1881. (514)

Z. 6088. **Exekutive** (508)

### Realitäten-Versteigerung.

Vom k. l. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Heinrich Reichenberg die exekutive Versteigerung der der Maria Kleinschuster gehörigen, gerichtlich auf 12033 fl. 70 kr. geschätzten Realität Urb. Nr. 1311 ad Burg Marburg (mit derselben vereint die Realität Fol. 47 ad Kärntnervorstadt Marburg) Haus-Nr. 13 neu, 83 alt Kärntnervorstadt, bewilligt und hiezu die Feilbietungs-Laufzettel, und zwar **die dritte auf den 21. Mai 1881** Vormittags 11 Uhr im Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzwert hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, wozu insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein Badium von 1000 fl. zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtl. Registratur eingesehen werden.

K. l. Bezirksgericht Marburg l. D. U.  
am 21. April 1881.

### In Marburg

ist eine kleine **Weingart-Realität** mit Baumgarten, in nächster Nähe des Ragerhofes, sammt Herrenhaus, Preßgebäude und Binnerei zu verkaufen. (388)

Anzufragen Hauptplatz Nr. 11.

## Möbeln.

Freiwill. Lizitation **Donnerstag, 12. Mai** Vormittag 9—12, Nachmittag 3—6 Uhr  
Wielandplatz Nr. 14, parterre rechts. 515

### Gasthaus-Concession.

diverse Gasthaus- und Zimmer-Einrichtung, gut erhalten, ist zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Kaufmann Fontana, Tegetthoffstraße hier. (506)

### Bergmann's

### Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen empfiehlt à Stück 45 kr. W. König's Apotheke in Marburg. (267)

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten bei einer ruhigen Partei. Aussicht Stadtpark; Thorschlüssel. 2. Stock, Sossienplatz Nr. 3, vormalig Kriehuber'sches Haus. (492)

## Milder Mai-Primsen

frisch angekommen bei (502)

### August Haus

obere Herrengasse,  
sowie auch **ungarische Salami,**  
**Emmenthaler und Groyer-Käse.**

## Caffee-Versand

gegen Nachnahme, über 5 Kilo portofrei.

Ceylon superfn. extra gross, per Kilo fl.	1.90
" superfn. . . . . "	1.80
" feinst . . . . . "	1.60
Java Menado hochfein . . . . . "	1.80
" Halbmenado . . . . . "	1.60
" blau, grossbohlig . . . . . "	1.70
" gelb, fein . . . . . "	1.36
Jamaica extrafein . . . . . "	1.50
Granada grün, gross . . . . . "	1.40
Malang grün, fein . . . . . "	1.30
Mocca extrafein arabisch . . . . . "	1.80
Perl-Java . . . . . "	1.40
Portorico extrafein . . . . . "	1.70
" fein . . . . . "	1.50

Auch die billigste Sorte ist reinschmeckend und kräftig.

### Roman Pachner & Söhne

MARBURG a/D.

20)

Z. 247.

### Edikt.

(475)

Vom k. l. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Tripold die exekutive Versteigerung nachstehender, dem Herrn Alois Edlen v. Kriehuber gehörigen Realitäten, als:

I. Urb. Nr. 69 ad Spielfeld in der St. G. Gams, im Schätzwert per 4584 fl. 45 kr.;

II. Urb. Nr. 1046 ad Burg Marburg in der St. G. Leitersberg und Dobreg, im Schätzwert pr. 6943 fl. 28 kr.;

III. Einlage 27 der C. G. Bachsberg (ehemals Urb. Nr. 119 ad Spielfeld) im Schätzwert mit 11345 fl. 73 kr., und

IV. Einlage 29 der C. G. Willkomm (ehemals Urb. Nr. 493 B ad Herbersdorf) im Schätzwert mit 3235 fl. 94 kr. — auf den **18. Mai, 25. Juni und 30. Juli** l. J.

Vormittag 11 Uhr, Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfand-Realitäten einzeln bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Lizitationsbedingungen, wozu insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können h. g. eingesehen werden.

K. l. Bezirksgericht Marburg l. D. U.  
am 20. Jänner 1881.

### Ein Gasthaus mit Siggarten

auf sehr frequentem Posten ist zu verpachten. Auskunft im Comptoir d. Bl. (493)

## Tauschgesuch.

Eine Weingart-Realität in der Nähe von Marburg, im beiläufigen Wert von 8000 fl. wird gegen ein größeres Haus in Graz in Tausch zu nehmen gesucht.

Näheres durch J. Kadlits Agentur in Marburg. (490)

## Sommerwohnungen

in nächster Nähe der Stadt Marburg mit schönen großen und lichten Zimmern, angenehmen Siggarten, sind um den Preis von 5 fl. per Monat aufwärts sofort zu beziehen.

Auskunft erteilt die Annoncen-Expedition von Joh. Gaisler am Burgplatz in Marburg. (509)

## Schwimmenschul-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er die Draufschwimmenschule am 3. Mai l. J. eröffnet habe, und ladet zum gütigen Besuche ergebenst ein.

Temperatur des Wassers: 12° R.

Franz Bratusa,  
Schwimmmeister.

499

Eine schöne (466)

## Sommer-Wohnung

— vollkommen eingerichtet, sammt Piano — ist zu vermieten.

Auskunft im Comptoir d. Bl.

## Zwei freundliche Wohnungen

Kärntnergasse Nr. 9 im ersten Stocke, mit 4 und 3 Zimmern nebst Küche und Zugehör sind zu vermieten, Erstere mit 1. Juni, Letztere Mitte Juli. Auskunft daselbst im 1. Stocke bei Anton Hoh. (507)

## Eine schöne Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speiskammer und Holzlage, ist zu vermieten im Hause Nr. 6 am Domplage. (420)

### Anempfehlung.

**Neuer Eigenbauwein à Liter 24 kr.**  
**Alter " " 28 kr.**

im Weinschanke des **Jos. Kartin**  
444) Kärntnervorstadt.

### Regenmäntel

aus Modestoff m. Gummi-Einlage, daher vollkommen wasserdicht von fl. 16 aufwärts; dann gewöhnliche

### Kautschuck-Mäntel

in verschiedener Fagon von fl. 7 aufwärts. Für das A. A. Mißtär genau nach

Forschrift adjustirt. (487)

J. N. Schmeidler,  
Gummivaaren-fabrik.

Lieferant der k. k. Kriegsmarine.

19 Wien, VII., Stiftgasse, 19  
Filiale: I., Kohlmarkt 5.

## Gefrorenes und Eiskaffee

empfehlen zur gütigen Abnahme  
498) **A. Reichmeyer, Conditor.**

## Nicht durch das Lesen

von Annoncen vermag sich der Kranke ein sicheres Urtheil darüber zu bilden, ob dieses oder jenes der vielen in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel für seinen Zustand gut ist oder ob er etwa das Geld vergebens dafür ausgibt. Es sollte daher sein Leidender die Mühe scheuen, sich von **Karl Gorischek, k. k. Universitäts-Buchhandlung, Wien, I. Stefansplatz 8** die Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Büchelchen werden die bewährtesten, von Autoritäten empfohlenen Heilmittel in ausführlicher und sachgemäher Weise besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die Zusendung der Broschüre erfolgt gratis und franco, es entstehen also dem Besteller weitere keine Kosten, als 2 kr. für seine Postkarte. (143)

## Kothe's Zahnwasser

wegen seiner vorzüglich guten Eigenschaften gegen Zahnschmerzen und Geruch aus dem Munde allgemein bekannt, empfiehlt à Flacon 35kr. s. Gebrauchsanweis. **Joh. George Kothe, Hoflieferant, Berlin.** Filiale: Wien, I., Tiefer Graben 37. I. In Marburg allein echt bei Herrn **Josef Martinz.** (111)

**Preservalifs**  
J. N. Schmeidler, Gummifabrik,  
Stiftgasse Nr. 19 Wien, VII.

# Kronprinz Rudolph Vermählungs-Medaille.

Mit dem Porträt S. K. H. des Kronprinzen Rudolph und S. K. H. der Prinzessin Stephanie von Belgien, mit deren Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Daten als Avers, und einem Sonn- u. Feiertags-Kalender 1881 als Revers.  
Von Carl Fromme, k. k. Hofbuchdrucker, Wien.

- I. Fein Silber, geprägt im k. k. Münzamt, in elegantem Etui . . . 5 fl.
  - II. Bronze, in eleganter Kapsel . . . 80 kr.
  - III. Volks- und Schulausgabe:  
Britannia-Metall in Kapsel . . . 40 kr.
- Diese hübschen Medaillen zur Erinnerung an das h. Fest sind im Comptoir dieses Blattes zu haben.

## Börse-Aufträge,

sowie alle in das **Bank- und Wechslerfach** einschlägigen Geschäfte effectuirt solidest das Bankhaus „**Gustav Weiss**“, Wien I. Wipplingerstrasse 45, vis-à-vis der Börse. 481

Anzüge von 12-50 fl. Das grösste Lager elegant gemachter Herrenkleider sowie Stoffe von den renommiertesten Firmen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen empfiehlt **A. Scheikl** Kleidermagazin Herrngasse. Anzüge von 12-50 fl.

## B. 3156. Edikt. (500)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird hiemit bekannt gemacht:  
Es seien über Requisition des k. k. Landesgerichtes Graz zur Versteigerung der dem Herrn Alois Edlen v. Kriehuber gehörigen Realität Tom. XX, Fol. 983 der steierm. Landtafel (das sogenannte Freihaus C. Nr. 16 in der Bistringhofgasse zu Marburg, Nr. 3 neu) im gerichtl. Schätzwerte pr. 25495 fl. die Tagssagungen auf den **1. Juni, 6. Juli und 10. August** 1881 Vormittags 11 Uhr, h. g. Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tagssagung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Landtafel-Extrakte, das Schätzungsprotokoll und die Lizitations-Bedingnisse liegen h. g. zur Einsicht auf.

Der Erlag eines 10% Badiums wird gefordert. Die auf dem Gute haftenden Schulden sind, soweit der Meistbot reicht, vom Ersther zu übernehmen, falls die Gläubiger sich nicht mit ihm wegen der Zahlung einverstehen wollten.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U.  
am 8. März 1881.

**Vollkommen trockenes Schnittholz**  
(Bretter, Latten, Pfosten etc.) in allen Dimensionen verkauft zu den billigsten Preisen die **Holzhandlung Strassill & Selber** am Lendplatz. (484)  
Auch sind ebendasselbst **Weingartestecken, Brenn- und Bauhölzer** jederzeit zu den niedrigsten Preisen zu haben.

**Geschäfts - Anzeige.**  
Gefertigter zeigt einem P. T. Publikum ergebenst an, daß er in der Herrngasse, im **Kaup'schen Hause Nr. 27 ein (129) Tuchschere-Geschäft** eröffnet hat, und empfiehlt sich zum **Färben, Drucken, Pressen und Decatiren** aller Stoffe, sowohl **Seide als Wolle, dann Kleiderputzen und Kleiderausbessern.**  
Unter Zusicherung guter, schneller und billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen  
**Michael Nedog.**

**Eisenumöbel-Fabrik**  
von **Reichard & Co. in Wien**  
III. Marzergasse 17  
liefert nur **solide Möbel** für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten. Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das **Internationale Patent- und technische Bureau** der Firma **Reichard & Comp.** in Wien, III. Marzergasse 17, besorgt **Patente** für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten **Bestreibungen und Zeichnungen** für die Patentwerber an, **übersetzt** in alle Sprachen und **übernimmt** eventuell die **Verwerthung** der von ihm besorgten **Patente** in allen Ländern. **Prospekt** des **Patent- und technischen Bureau** von **Reichard & Co.** in Wien gratis u. franco. (79)

**Harlander Strickgarn, Harlander Spulenzwirn,**  
allgemein beliebt wegen ihrer **vorzüglichen Qualität,**  
sind zu beziehen durch alle **En gros- und bedeutenden Detail-Geschäfte** (189) der **öftrr.-ungar. Monarchie.**

**Verstorbene in Marburg.**  
2. Mai: **Robert Anton, Tagelöhnerinsohn, 7. J.,** Blumengasse, **Diphtheritis;** **Fischer Josef, Wirtshof-** **terinsohn, 1 W.,** Herrngasse, **Lebensschwäche;** 3.: **Schwaga** **Johann, Dienstmagdsohn, 2 W.,** Allerheiligengasse, **Lungenkatarrh;** 4.: **Goldischar Josef, Bahnschmied,** 68 J., **Kärntnerstraße, Morbus Brightii;** **Kajgl Johann,** **Schuhmachersohn, 10 W.,** Kärntnerstraße, **Grausen;** 5.: **Högenwarl Alois, Armeninstitutsbeihilfte, 77 J.,** Domgasse, **Lungenentzündung;** 6.: **Wörth Maria, Gast-** **wirthin, 58 J.,** Zetthoffstraße, **Magenterantung;** 7.: **Prevalische Juliana, Bahnarbeiterstochter, 6. J.,** Feldgasse, **Pleuritis.**

**Marburg, 7. Mai. (Wochenmarktsbericht.)**  
Weizen fl. 8.90, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 5.90, Hafer fl. 3.40, Kukuruz fl. 5.50, Hirse fl. 5.70, Weiden fl. 5.40, Erdäpfel fl. 2.30, Hülsen 12 kr. pr. Kgr. Linsen 26, Erbsen 28 kr. pr. Kgr. Hirsebrein 11 kr. pr. Ltr. Weizengries 24 kr. Rundmehl 22, Semmelmehl 19, Polentamehl 13, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 80, Speck frisch —, geräuchert 80 kr., Butter fl. 1.10 pr. Kgr. Eier 1 St. 2 kr. Rindfleisch 50, Kalbfleisch 50, Schweinefleisch jung 62 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter, Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—, weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr. Meter. Holzbohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Stk. Heu fl. 1.90, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.10 pr. 100 Kgr.

**Wettau, 6. Mai. (Wochenmarktspreise.)**  
Weizen fl. 9.12, Korn fl. 7.03, Gerste fl. 5.10, Hafer fl. 3.15, Kukuruz fl. 5.40, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 5.20, Erdäpfel fl. 2.10.

**Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.**  
**Silzüge.**  
**Wien-Friest:**  
Ankunft 1 U. 56 Min. Abfahrt 2 U. — W. Nachts.  
Ankunft 2 U. 38 Min. Abfahrt 2 U. 41 W. Nachmittags.  
**Friest-Wien:**  
Ankunft 1 U. 47 Min. Abfahrt 1 U. 51 W. Nachts.  
Ankunft 2 U. 15 Min. Abfahrt 2 U. 18 W. Nachmittags.

**Electro-galvanischer Apparat.**  **Für jeden Haushalt!**  
Diese von den berühmtesten Professoren empfohlene Apparat (welcher in wenigen Minuten eine Dosis von 10 bis 20 bis 30 bis 40 bis 50 bis 60 bis 70 bis 80 bis 90 bis 100 bis 110 bis 120 bis 130 bis 140 bis 150 bis 160 bis 170 bis 180 bis 190 bis 200 bis 210 bis 220 bis 230 bis 240 bis 250 bis 260 bis 270 bis 280 bis 290 bis 300 bis 310 bis 320 bis 330 bis 340 bis 350 bis 360 bis 370 bis 380 bis 390 bis 400 bis 410 bis 420 bis 430 bis 440 bis 450 bis 460 bis 470 bis 480 bis 490 bis 500 bis 510 bis 520 bis 530 bis 540 bis 550 bis 560 bis 570 bis 580 bis 590 bis 600 bis 610 bis 620 bis 630 bis 640 bis 650 bis 660 bis 670 bis 680 bis 690 bis 700 bis 710 bis 720 bis 730 bis 740 bis 750 bis 760 bis 770 bis 780 bis 790 bis 800 bis 810 bis 820 bis 830 bis 840 bis 850 bis 860 bis 870 bis 880 bis 890 bis 900 bis 910 bis 920 bis 930 bis 940 bis 950 bis 960 bis 970 bis 980 bis 990 bis 1000 bis 1010 bis 1020 bis 1030 bis 1040 bis 1050 bis 1060 bis 1070 bis 1080 bis 1090 bis 1100 bis 1110 bis 1120 bis 1130 bis 1140 bis 1150 bis 1160 bis 1170 bis 1180 bis 1190 bis 1200 bis 1210 bis 1220 bis 1230 bis 1240 bis 1250 bis 1260 bis 1270 bis 1280 bis 1290 bis 1300 bis 1310 bis 1320 bis 1330 bis 1340 bis 1350 bis 1360 bis 1370 bis 1380 bis 1390 bis 1400 bis 1410 bis 1420 bis 1430 bis 1440 bis 1450 bis 1460 bis 1470 bis 1480 bis 1490 bis 1500 bis 1510 bis 1520 bis 1530 bis 1540 bis 1550 bis 1560 bis 1570 bis 1580 bis 1590 bis 1600 bis 1610 bis 1620 bis 1630 bis 1640 bis 1650 bis 1660 bis 1670 bis 1680 bis 1690 bis 1700 bis 1710 bis 1720 bis 1730 bis 1740 bis 1750 bis 1760 bis 1770 bis 1780 bis 1790 bis 1800 bis 1810 bis 1820 bis 1830 bis 1840 bis 1850 bis 1860 bis 1870 bis 1880 bis 1890 bis 1900 bis 1910 bis 1920 bis 1930 bis 1940 bis 1950 bis 1960 bis 1970 bis 1980 bis 1990 bis 2000 bis 2010 bis 2020 bis 2030 bis 2040 bis 2050 bis 2060 bis 2070 bis 2080 bis 2090 bis 2100 bis 2110 bis 2120 bis 2130 bis 2140 bis 2150 bis 2160 bis 2170 bis 2180 bis 2190 bis 2200 bis 2210 bis 2220 bis 2230 bis 2240 bis 2250 bis 2260 bis 2270 bis 2280 bis 2290 bis 2300 bis 2310 bis 2320 bis 2330 bis 2340 bis 2350 bis 2360 bis 2370 bis 2380 bis 2390 bis 2400 bis 2410 bis 2420 bis 2430 bis 2440 bis 2450 bis 2460 bis 2470 bis 2480 bis 2490 bis 2500 bis 2510 bis 2520 bis 2530 bis 2540 bis 2550 bis 2560 bis 2570 bis 2580 bis 2590 bis 2600 bis 2610 bis 2620 bis 2630 bis 2640 bis 2650 bis 2660 bis 2670 bis 2680 bis 2690 bis 2700 bis 2710 bis 2720 bis 2730 bis 2740 bis 2750 bis 2760 bis 2770 bis 2780 bis 2790 bis 2800 bis 2810 bis 2820 bis 2830 bis 2840 bis 2850 bis 2860 bis 2870 bis 2880 bis 2890 bis 2900 bis 2910 bis 2920 bis 2930 bis 2940 bis 2950 bis 2960 bis 2970 bis 2980 bis 2990 bis 3000 bis 3010 bis 3020 bis 3030 bis 3040 bis 3050 bis 3060 bis 3070 bis 3080 bis 3090 bis 3100 bis 3110 bis 3120 bis 3130 bis 3140 bis 3150 bis 3160 bis 3170 bis 3180 bis 3190 bis 3200 bis 3210 bis 3220 bis 3230 bis 3240 bis 3250 bis 3260 bis 3270 bis 3280 bis 3290 bis 3300 bis 3310 bis 3320 bis 3330 bis 3340 bis 3350 bis 3360 bis 3370 bis 3380 bis 3390 bis 3400 bis 3410 bis 3420 bis 3430 bis 3440 bis 3450 bis 3460 bis 3470 bis 3480 bis 3490 bis 3500 bis 3510 bis 3520 bis 3530 bis 3540 bis 3550 bis 3560 bis 3570 bis 3580 bis 3590 bis 3600 bis 3610 bis 3620 bis 3630 bis 3640 bis 3650 bis 3660 bis 3670 bis 3680 bis 3690 bis 3700 bis 3710 bis 3720 bis 3730 bis 3740 bis 3750 bis 3760 bis 3770 bis 3780 bis 3790 bis 3800 bis 3810 bis 3820 bis 3830 bis 3840 bis 3850 bis 3860 bis 3870 bis 3880 bis 3890 bis 3900 bis 3910 bis 3920 bis 3930 bis 3940 bis 3950 bis 3960 bis 3970 bis 3980 bis 3990 bis 4000 bis 4010 bis 4020 bis 4030 bis 4040 bis 4050 bis 4060 bis 4070 bis 4080 bis 4090 bis 4100 bis 4110 bis 4120 bis 4130 bis 4140 bis 4150 bis 4160 bis 4170 bis 4180 bis 4190 bis 4200 bis 4210 bis 4220 bis 4230 bis 4240 bis 4250 bis 4260 bis 4270 bis 4280 bis 4290 bis 4300 bis 4310 bis 4320 bis 4330 bis 4340 bis 4350 bis 4360 bis 4370 bis 4380 bis 4390 bis 4400 bis 4410 bis 4420 bis 4430 bis 4440 bis 4450 bis 4460 bis 4470 bis 4480 bis 4490 bis 4500 bis 4510 bis 4520 bis 4530 bis 4540 bis 4550 bis 4560 bis 4570 bis 4580 bis 4590 bis 4600 bis 4610 bis 4620 bis 4630 bis 4640 bis 4650 bis 4660 bis 4670 bis 4680 bis 4690 bis 4700 bis 4710 bis 4720 bis 4730 bis 4740 bis 4750 bis 4760 bis 4770 bis 4780 bis 4790 bis 4800 bis 4810 bis 4820 bis 4830 bis 4840 bis 4850 bis 4860 bis 4870 bis 4880 bis 4890 bis 4900 bis 4910 bis 4920 bis 4930 bis 4940 bis 4950 bis 4960 bis 4970 bis 4980 bis 4990 bis 5000 bis 5010 bis 5020 bis 5030 bis 5040 bis 5050 bis 5060 bis 5070 bis 5080 bis 5090 bis 5100 bis 5110 bis 5120 bis 5130 bis 5140 bis 5150 bis 5160 bis 5170 bis 5180 bis 5190 bis 5200 bis 5210 bis 5220 bis 5230 bis 5240 bis 5250 bis 5260 bis 5270 bis 5280 bis 5290 bis 5300 bis 5310 bis 5320 bis 5330 bis 5340 bis 5350 bis 5360 bis 5370 bis 5380 bis 5390 bis 5400 bis 5410 bis 5420 bis 5430 bis 5440 bis 5450 bis 5460 bis 5470 bis 5480 bis 5490 bis 5500 bis 5510 bis 5520 bis 5530 bis 5540 bis 5550 bis 5560 bis 5570 bis 5580 bis 5590 bis 5600 bis 5610 bis 5620 bis 5630 bis 5640 bis 5650 bis 5660 bis 5670 bis 5680 bis 5690 bis 5700 bis 5710 bis 5720 bis 5730 bis 5740 bis 5750 bis 5760 bis 5770 bis 5780 bis 5790 bis 5800 bis 5810 bis 5820 bis 5830 bis 5840 bis 5850 bis 5860 bis 5870 bis 5880 bis 5890 bis 5900 bis 5910 bis 5920 bis 5930 bis 5940 bis 5950 bis 5960 bis 5970 bis 5980 bis 5990 bis 6000 bis 6010 bis 6020 bis 6030 bis 6040 bis 6050 bis 6060 bis 6070 bis 6080 bis 6090 bis 6100 bis 6110 bis 6120 bis 6130 bis 6140 bis 6150 bis 6160 bis 6170 bis 6180 bis 6190 bis 6200 bis 6210 bis 6220 bis 6230 bis 6240 bis 6250 bis 6260 bis 6270 bis 6280 bis 6290 bis 6300 bis 6310 bis 6320 bis 6330 bis 6340 bis 6350 bis 6360 bis 6370 bis 6380 bis 6390 bis 6400 bis 6410 bis 6420 bis 6430 bis 6440 bis 6450 bis 6460 bis 6470 bis 6480 bis 6490 bis 6500 bis 6510 bis 6520 bis 6530 bis 6540 bis 6550 bis 6560 bis 6570 bis 6580 bis 6590 bis 6600 bis 6610 bis 6620 bis 6630 bis 6640 bis 6650 bis 6660 bis 6670 bis 6680 bis 6690 bis 6700 bis 6710 bis 6720 bis 6730 bis 6740 bis 6750 bis 6760 bis 6770 bis 6780 bis 6790 bis 6800 bis 6810 bis 6820 bis 6830 bis 6840 bis 6850 bis 6860 bis 6870 bis 6880 bis 6890 bis 6900 bis 6910 bis 6920 bis 6930 bis 6940 bis 6950 bis 6960 bis 6970 bis 6980 bis 6990 bis 7000 bis 7010 bis 7020 bis 7030 bis 7040 bis 7050 bis 7060 bis 7070 bis 7080 bis 7090 bis 7100 bis 7110 bis 7120 bis 7130 bis 7140 bis 7150 bis 7160 bis 7170 bis 7180 bis 7190 bis 7200 bis 7210 bis 7220 bis 7230 bis 7240 bis 7250 bis 7260 bis 7270 bis 7280 bis 7290 bis 7300 bis 7310 bis 7320 bis 7330 bis 7340 bis 7350 bis 7360 bis 7370 bis 7380 bis 7390 bis 7400 bis 7410 bis 7420 bis 7430 bis 7440 bis 7450 bis 7460 bis 7470 bis 7480 bis 7490 bis 7500 bis 7510 bis 7520 bis 7530 bis 7540 bis 7550 bis 7560 bis 7570 bis 7580 bis 7590 bis 7600 bis 7610 bis 7620 bis 7630 bis 7640 bis 7650 bis 7660 bis 7670 bis 7680 bis 7690 bis 7700 bis 7710 bis 7720 bis 7730 bis 7740 bis 7750 bis 7760 bis 7770 bis 7780 bis 7790 bis 7800 bis 7810 bis 7820 bis 7830 bis 7840 bis 7850 bis 7860 bis 7870 bis 7880 bis 7890 bis 7900 bis 7910 bis 7920 bis 7930 bis 7940 bis 7950 bis 7960 bis 7970 bis 7980 bis 7990 bis 8000 bis 8010 bis 8020 bis 8030 bis 8040 bis 8050 bis 8060 bis 8070 bis 8080 bis 8090 bis 8100 bis 8110 bis 8120 bis 8130 bis 8140 bis 8150 bis 8160 bis 8170 bis 8180 bis 8190 bis 8200 bis 8210 bis 8220 bis 8230 bis 8240 bis 8250 bis 8260 bis 8270 bis 8280 bis 8290 bis 8300 bis 8310 bis 8320 bis 8330 bis 8340 bis 8350 bis 8360 bis 8370 bis 8380 bis 8390 bis 8400 bis 8410 bis 8420 bis 8430 bis 8440 bis 8450 bis 8460 bis 8470 bis 8480 bis 8490 bis 8500 bis 8510 bis 8520 bis 8530 bis 8540 bis 8550 bis 8560 bis 8570 bis 8580 bis 8590 bis 8600 bis 8610 bis 8620 bis 8630 bis 8640 bis 8650 bis 8660 bis 8670 bis 8680 bis 8690 bis 8700 bis 8710 bis 8720 bis 8730 bis 8740 bis 8750 bis 8760 bis 8770 bis 8780 bis 8790 bis 8800 bis 8810 bis 8820 bis 8830 bis 8840 bis 8850 bis 8860 bis 8870 bis 8880 bis 8890 bis 8900 bis 8910 bis 8920 bis 8930 bis 8940 bis 8950 bis 8960 bis 8970 bis 8980 bis 8990 bis 9000 bis 9010 bis 9020 bis 9030 bis 9040 bis 9050 bis 9060 bis 9070 bis 9080 bis 9090 bis 9100 bis 9110 bis 9120 bis 9130 bis 9140 bis 9150 bis 9160 bis 9170 bis 9180 bis 9190 bis 9200 bis 9210 bis 9220 bis 9230 bis 9240 bis 9250 bis 9260 bis 9270 bis 9280 bis 9290 bis 9300 bis 9310 bis 9320 bis 9330 bis 9340 bis 9350 bis 9360 bis 9370 bis 9380 bis 9390 bis 9400 bis 9410 bis 9420 bis 9430 bis 9440 bis 9450 bis 9460 bis 9470 bis 9480 bis 9490 bis 9500 bis 9510 bis 9520 bis 9530 bis 9540 bis 9550 bis 9560 bis 9570 bis 9580 bis 9590 bis 9600 bis 9610 bis 9620 bis 9630 bis 9640 bis 9650 bis 9660 bis 9670 bis 9680 bis 9690 bis 9700 bis 9710 bis 9720 bis 9730 bis 9740 bis 9750 bis 9760 bis 9770 bis 9780 bis 9790 bis 9800 bis 9810 bis 9820 bis 9830 bis 9840 bis 9850 bis 9860 bis 9870 bis 9880 bis 9890 bis 9900 bis 9910 bis 9920 bis 9930 bis 9940 bis 9950 bis 9960 bis 9970 bis 9980 bis 9990 bis 10000 bis 10010 bis 10020 bis 10030 bis 10040 bis 10050 bis 10060 bis 10070 bis 10080 bis 10090 bis 10100 bis 10110 bis 10120 bis 10130 bis 10140 bis 10150 bis 10160 bis 10170 bis 10180 bis 10190 bis 10200 bis 10210 bis 10220 bis 10230 bis 10240 bis 10250 bis 10260 bis 10270 bis 10280 bis 10290 bis 10300 bis 10310 bis 10320 bis 10330 bis 10340 bis 10350 bis 10360 bis 10370 bis 10380 bis 10390 bis 10400 bis 10410 bis 10420 bis 10430 bis 10440 bis 10450 bis 10460 bis 10470 bis 10480 bis 10490 bis 10500 bis 10510 bis 10520 bis 10530 bis 10540 bis 10550 bis 10560 bis 10570 bis 10580 bis 10590 bis 10600 bis 10610 bis 10620 bis 10630 bis 10640 bis 10650 bis 10660 bis 10670 bis 10680 bis 10690 bis 10700 bis 10710 bis 10720 bis 10730 bis 10740 bis 10750 bis 10760 bis 10770 bis 10780 bis 10790 bis 10800 bis 10810 bis 10820 bis 10830 bis 10840 bis 10850 bis 10860 bis 10870 bis 10880 bis 10890 bis 10900 bis 10910 bis 10920 bis 10930 bis 10940 bis 10950 bis 10960 bis 10970 bis 10980 bis 10990 bis 11000 bis 11010 bis 11020 bis 11030 bis 11040 bis 11050 bis 11060 bis 11070 bis 11080 bis 11090 bis 11100 bis 11110 bis 11120 bis 11130 bis 11140 bis 11150 bis 11160 bis 11170 bis 11180 bis 11190 bis 11200 bis 11210 bis 11220 bis 11230 bis 11240 bis 11250 bis 11260 bis 11270 bis 11280 bis 11290 bis 11300 bis 11310 bis 11320 bis 11330 bis 11340 bis 11350 bis 11360 bis 11370 bis 11380 bis 11390 bis 11400 bis 11410 bis 11420 bis 11430 bis 11440 bis 11450 bis 11460 bis 11470 bis 11480 bis 11490 bis 11500 bis 11510 bis 11520 bis 11530 bis 11540 bis 11550 bis 11560 bis 11570 bis 11580 bis 11590 bis 11600 bis 11610 bis 11620 bis 11630 bis 11640 bis 11650 bis 11660 bis 11670 bis 11680 bis 11690 bis 11700 bis 11710 bis 11720 bis 11730 bis 11740 bis 11750 bis 11760 bis 11770 bis 11780 bis 11790 bis 11800 bis 11810 bis 11820 bis 11830 bis 11840 bis 11850 bis 11860 bis 11870 bis 11880 bis 11890 bis 11900 bis 11910 bis 11920 bis 11930 bis 11940 bis 11950 bis 11960 bis 11970 bis 11980 bis 11990 bis 12000 bis 12010 bis 12020 bis 12030 bis 12040 bis 12050 bis 12060 bis 12070 bis 12080 bis 12090 bis 12100 bis 12110 bis 12120 bis 12130 bis 12140 bis 12150 bis 12160 bis 12170 bis 12180 bis 12190 bis 12200 bis 12210 bis 12220 bis 12230 bis 12240 bis 12250 bis 12260 bis 12270 bis 12280 bis 12290 bis 12300 bis 12310 bis 12320 bis 12330 bis 12340 bis 12350 bis 12360 bis 12370 bis 12380 bis 12390 bis 12400 bis 12410 bis 12420 bis 12430 bis 12440 bis 12450 bis 12460 bis 12470 bis 12480 bis 12490 bis 12500 bis 12510 bis 12520 bis 12530 bis 12540 bis 12550 bis 12560 bis 12570 bis 12580 bis 12590 bis 12600 bis 12610 bis 12620 bis 12630 bis 12640 bis 12650 bis 12660 bis 12670 bis 12680 bis 12690 bis 12700 bis 12710 bis 12720 bis 12730 bis 12740 bis 12750 bis 12760 bis 12770 bis 12780 bis 12790 bis 12800 bis 12810 bis 12820 bis 12830 bis 12840 bis 12850 bis 12860 bis 12870 bis 12880 bis 12890 bis 12900 bis 12910 bis 12920 bis 12930 bis 12940 bis 12950 bis 12960 bis 12970 bis 12980 bis 12990 bis 13000 bis 13010 bis 13020 bis 13030 bis 13040 bis 13050 bis 13060 bis 13070 bis 13080 bis 13090 bis 13100 bis 13110 bis 13120 bis 13130 bis 13140 bis 13150 bis 13160 bis 13170 bis 13180 bis 13190 bis 13200 bis 13210 bis 13220 bis 13230 bis 13240 bis 13250 bis 13260 bis 13270 bis 13280 bis 13290 bis 13300 bis 13310 bis 13320 bis 13330 bis 13340 bis 13350 bis 13360 bis 13370 bis 13380 bis 13390 bis 13400 bis 13410 bis 13420 bis 13430 bis 13440 bis 13450 bis 13460 bis 13470 bis 13480 bis 13490 bis 13500 bis 13510 bis 13520 bis 13530 bis 13540 bis 13550 bis 13560 bis 13570 bis 13580 bis 13590 bis 13600 bis 13610 bis 13620 bis 13630 bis 13640 bis 13650 bis 13660 bis 13670 bis 13680 bis 13690 bis 13700 bis 13710 bis 13720 bis 13730 bis 13740 bis 13750 bis 13760 bis 13770 bis 13780 bis 13790 bis 13800 bis 13810 bis 13820 bis 13830 bis 13840 bis 13850 bis 13860 bis 13870 bis 13880 bis 13890 bis 13900 bis 13910 bis 13920 bis 13930 bis 13940 bis 13950 bis 13960 bis 13970 bis 13980 bis 13990 bis 14000 bis 14010 bis 14020 bis 14030 bis 14040 bis 14050 bis 14060 bis 14070 bis 14080 bis 14090 bis 14100 bis 14110 bis 14120 bis 14130 bis 14140 bis 14150 bis 14160 bis 14170 bis 14180 bis 14190 bis 14200 bis 14210 bis 14220 bis 14230 bis 14240 bis 14250 bis 14260 bis 14270 bis 14280 bis 14290 bis 14300 bis 14310 bis 14320 bis 14330 bis 14340 bis 14350 bis 14360 bis 14370 bis 14380 bis 14390 bis 14400 bis 14410 bis 14420 bis 14430 bis 14440 bis 14450 bis 14460 bis 14470 bis 14480 bis 14490 bis 14500 bis 14510 bis 14520 bis 14530 bis 14540 bis 14550 bis 14560 bis 14570 bis 14580 bis 14590 bis 14600 bis 14610 bis 14620 bis 14630 bis 14640 bis 14650 bis 14660 bis 14670 bis 14680 bis 14690 bis 14700 bis 14710 bis 14720 bis 14730 bis

# XLIX. Jahres-Rechnung

der k. k. priv.

## Allgemeinen Assecuranz (Assicurazioni Generali) in Triest.

Activa.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1880.

Passiva.

	Gulden		Gulden	Gulden
Garantirte Schuldscheine der Aktionäre . . . . .	3,675.000.—	Stamm-Kapital . . . . .		5,250.000.—
Immobilien-Eigenthum:		Gewinn-Reserve der Abrechnung A . . . . .	930.228.70	
a) Städtische Grundstücke } frei von jeder . . . . . fl. 4,380.218.68		desgl. der Abrechnung B . . . . .	988.203.87	
b) Ländliche Besitzungen } Belastung . . . . . „ 3,096.166.42	7,426.385.10	Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere . . . . .	500.046.03	2,418.478.60
Landwirtschaftliche, am 31. Dezember 1880 noch unverkaufte Erzeugnisse aus dem Besitze der Anstalt . . . . .	95.661.07	Außerordentliche disponible Gewinn-Reserve . . . . .		88.127.—
Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen . . . . . fl. 1,707.648.20		Reservefond für dubiose Ausstände . . . . .		80.000.—
Kostenpreis von aktiven Leibrenten und von durch Hypothek sichergestellten, beim Ableben der Versicherten zu erhebenden Kapitalien . . . . . „ 68.762.64	1,776.410.84	Prämien-Reserve der am 31. Dezember 1880 noch laufenden Versicherungen der Abrechnung A:		
a) Feuerversicherung . . . . .		a) Feuerversicherung . . . . .	1,678.921.01	
b) See- und Transportversicherung . . . . .		b) See- und Transportversicherung . . . . .	67.427.60	1,681.348.61
c) Lebensversicherung . . . . .		Prämien-Reserve der am 31. Dezember 1880 noch laufenden Versicherungen der Abrechnung B:		
a) auf den Todesfall . . . . .	2,456.469.48	a) auf den Todesfall . . . . .	9,234.368.81	
b) auf den Erlebensfall und für die aufgeschobenen Leibrenten . . . . .	485.782.60	b) auf den Erlebensfall und für die aufgeschobenen Leibrenten . . . . .	4,888.277.76	
c) für unmittelbare Leibrenten . . . . .	149.407.24	c) für unmittelbare Leibrenten . . . . .	1,281.873.21	15,449.019.78
Sichergestellte Darlehen auf hinterlegte Staats- und sonstige Werthpapiere, Handels- und industrielle Aktien, laut Verzeichniß (Beilage A) . . . . .	6,445.792.26	Reserve für angemeldete und am 31. Dezember 1880 nicht liquidirte Schäden:		
Wechsel im Portefeuille . . . . .	679.404.02	a) Feuerversicherungs-Zweig . . . . .	422.901.27	
Vorschüsse an die Hypothek-Abtheilung . . . . .	186.706.48	b) See- und Transportversicherungs-Zweig . . . . .	107.800.74	
Hinterlegte Gelder im Conto-Corrente bei verschiedenen Banken und Credit-Instituten . . . . .	1,991.846.16	c) Hagelversicherungs-Zweig . . . . .	920.16	
Baar-Kassabestand in den Kassen der Direktionen in Triest und Venedig . . . . .	143.712.36	d) Lebensversicherungs-Zweig . . . . .	110.583.74	641.705.91
Desgleichen in den Kassen der Filialen . . . . .	181.184.34	Dividendenfonds für die Lebensversicherung mit Gewinn-Antheil . . . . .		*)478.398.55
Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern . . . . .	427.944.70	Vermögen der Kontinen-Abtheilungen mit Binsgarantie . . . . .		**)184.618.02
Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt . . . . .	778.382.11	a) der Pensionskasse der Beamten . . . . .	125.384.84	
Gekündete Lebensversicherungs-Prämien . . . . .	624.152.51	b) der Versorgungskasse der Beamten . . . . .	52.171.14	177.555.98
Debitoren für verschiedene Titel . . . . .	457.939.01	Hypothekarische Gläubiger . . . . .		
Mobilar und eiserne Kassen in sämtlichen Bureau's der Anstalt, Schilder, Papier und Drucksachen in ihren Magazinen . . . . .	79.806.18	Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern . . . . .		306.495.90
Zu amortisirende Provisionen und Kosten . . . . .	—	Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt . . . . .		1.947.18
		Verschiedene Creditoren . . . . .		219.675.99
		Normal-Dividende an die Aktionäre . . . . .	147.000.—	
		Superdividende . . . . .	218.000.—	360.000.—
		Lantième an die beiden Direktionen . . . . .		33.099.82
		Gewinn-Ueberschuß zum Uebertrage auf 1881 . . . . .		3.372.62
	28,061.986.96			28,061.986.96
Prämien-scheine für die folgenden Jahre . . . . . fl. 13,676.187.60		Prämien-scheine für die folgenden Jahre . . . . .	13,676.187.60	
		*) Saldo am 1. Januar 1880 . . . . .		480.711.14
		ab: Den Versicherten im Jahre 1880 gezahlte Dividende . . . . .		98.496.02
		Verbleiben . . . . .		387.215.12
		dazu: Gewinn aus der Abrechnung des Jahres 1879 . . . . .		69.680.56
				458.845.68
				19.552.87
				478.398.55
		**) Eigenthum der Kontinen-Abtheilungen am 31. Dezember 1880:		
		Stand am 1. Januar 1880 . . . . .		168.068.15
		Eingekommen im Jahre 1880 . . . . . fl. 8,509.81		
		Zinsen . . . . . „ 7,950.06		16.549.87
		Saldo zu Gunsten der Mitglieder am 31. Dezember 1880 . . . . .		184.618.02

### General-Abrechnung 1880.

		Gulden		Gulden
<b>a) Erträgnisse der Kapitalien.</b>				
Zinsen und Erträgnisse der Kapitalien . . . . .				994.042.92
Ab: Binsübertrag auf die zu verteilenden Gewinnantheile der Lebensversicherung . . . . .		19.552.87		
" " " Kontinen-Abtheilungen . . . . .		7.950.06		
" " " Pensionskasse der Beamten . . . . .		7.734.80		
" " " Versorgungskasse der Beamten . . . . .		1.151.18		
" " " Lebensversicherung, Abrechnung B:				
1. auf Todesfall . . . . .		354.690.67		
2. auf den Erlebensfall und aufgeschobene Leibrenten . . . . .		235.125.—		
3. unbedingte Leibrenten . . . . .		55.097.16		681.901.74
				312.141.18
				Ueberschuß
<b>b) Gewinn- und Verlust-Conto.</b>				
Vortrag des Gewinn-Saldo aus dem Jahre 1879 . . . . .	fl. 1,223.80			
" der Reserve für dubiose Ausstände . . . . .	" 80.000.—			
Gewinn des Feuerversicherungs-Zweiges . . . . .	" 313.722.31			
" Transportversicherungs-Zweiges . . . . .	" 51.520.24			
Ueberschuß aus den Erträgnissen der Kapitalien . . . . .	" 812.141.18			
Gewinn-Saldo aus verschiedenen Realisirungen . . . . .	" 44.799.85			
" aus der Abrechnung B . . . . .	" 132.546.21	935.953.59		
Verlust auf uneinbringliche Ausstände . . . . .	fl. 12.764.11			
Reserve für dubiose Ausstände . . . . .	" 80.000.—			
Verlust des Hagelversicherungs-Zweiges . . . . .	" 413.861.22			
Reserve für Zahlung der Dividende in Gold . . . . .	" 20.000.—	526.625.88		
				Gewinn
				409.328.26
Ab: Normal-Dividende an die Aktionäre à fl. 29.50 per Aktie auf 5000 Aktien . . . . .				147.000.—
				Verbleibt ein Gewinn von
				262.328.26
Dievon ab laut Statut:				
a) für die Gewinn-Reserve 10% von weniger: aus 1879 herrührend . . . . .	fl. 262.328.26			
Gewinn, Abrechnung B . . . . .	" 1,223.80			
" 182.546.21 " 133.770.01				
b) statistische Lantième der Direktion 12% . . . . .		fl. 128.558.25 mit		
				12.855.82
				33.099.82
				Vertheilbarer Gewinn
				216.372.62

Triest, 9. April 1881.

### Die Direktion der „Assicurazioni Generali“

G. Morpurgo — I. Pesaro Maurogonato — Amb. di S. Ralli — V. di S. Segrè — R. Dr. Calabi  
G. Gidoni — L. Goldschmidt — A. A. Levi — E. Todros. — Der General-Sekretär: M. Besso.

Die General-Agentur für Steiermark u. Kärnten befindet sich in Graz bei Joh. Janschitz,  
Herrengasse Nr. 1, 2. Stiege, 1. Stock.

Haupt-Agentchaft für Marburg und Umgebung bei  
**Karl Flucher**, obere Herrengasse Nr. 38.